

Encoelia furfuracea (Roth ex Pers.) Karst., ein holzbewohnender Becherpilz

Von H. J a h n , Heiligenkirchen/Detmold

Am 31. X. 1964 fand ich im Naturschutzgebiet „Norderteich“ in Lippe einen Becherpilz, der durch sein nesterweises Vorkommen auf einem abgefallenen *Alnus*-Ast und durch seine braunkleiege Außenseite auffiel. Er ließ sich nach D e n n i s (British Cup Fungi and their allies, London 1960) leicht als *Encoelia furfuracea* (Roth ex Pers.) Karst. bestimmen. Die mehlig-kleiege Außenwandung des Apotheciums besteht aus Lagern von ziemlich großen, rundlichen oder eckigen Zellen, die schließlich in kleinen Klumpen abbröckeln und einen krümeligen Staub von hellbrauner Farbe bilden. Diese Struktur der Außenseite des Apotheciums ist das besondere Merkmal des Tribus *Encoelioideae* innerhalb der großen Familie der *Helotiaceae* (s. D e n n i s). Die Arten dieses Tribus wachsen sämtlich auf Holz oder Rinde. Die meisten von ihnen sind nur wenige Millimeter groß, unsere Art gehört mit einem Durchmesser von 0,5—1,5 cm zu den größten Vertretern.

Die Pilze brechen in kleinen Büscheln zu etwa 3—10 Apothecien oder auch einzeln aus der Rinde der Wirtsbäume hervor, die durch die sich entwickelnden Fruchtkörper aufgesprengt wird (s. Abb.!). Die Apothecien sind anfangs blasenförmig geschlossen, öffnen sich dann zunächst mit einem Spalt, später ganz und sind zuletzt urnenförmig am Rande eingerissen. Außen wirken sie wie mit gelb-rostbraunem Puder bestäubt, innen auf der Fruchtscheibe sind sie glatt, etwas glänzend, braun, zuletzt dunkelnd bis schwärzlich. Das Fleisch der Pilze ist auffallend zäh, und es ist nicht leicht, einen brauchbaren Querschnitt zu erhalten. Den mikroskopischen Aufbau untersucht man daher am besten am Quetschpräparat. In den langkeuligen Asci von 60—120 μ Breite sitzen die 8 Sporen in Doppelreihe, also zu zweien nebeneinander. Sie sind langzylindrisch-gebogen, in der Form an ein Würstchen erinnernd, 8—11/2—2,5 μ groß und besitzen nahe den Polen zwei kleine Öltröpfchen. Die *Helotiales* gehören zu den inoperculaten Ascomyceten, deren Schläuche sich an der



Encoelia furfuracea (Roth ex Pers.) Karst. auf abgefallenem Alnus-Ast. Naturschutzgebiet „Norderteich“, Krs. Detmold, 6. XI. 1964. — Phot. H. Jahn

Spitze mit einem Porus öffnen (also ohne Deckel). Bei *Encoelia furfuracea* färbt sich der Rand dieses Porus in Jodlösung blau. Die Paraphysen sind überaus zahlreich, etwa so lang wie die Asci, oben schmal-keulig verdickt und 4—5 μ breit. Sie enthalten oft licht brechende Einschlüsse (Öltropfen?).

Der Standort wird von Dennis (und damit übereinstimmend von Moser, Ascomyceten, Stuttgart 1964) als „an lebenden Zweigen von *Alnus* und *Corylus*“ angegeben. Im Bruchwald am Nordrand des „Norderteichs“ wuchsen die Pilze, in kleinen Gruppen auf etwa 1 m verteilt, an einem etwa 3—6 cm dicken, toten, abgefallenen Erlenast, dessen Holz aber noch recht frisch und fest war. Die Erscheinungszeit gibt Dennis mit Dezember-Mai an, unsere Funde lagen also etwas früher. Über die Verbreitung der Art bei uns dürfte noch wenig bekannt sein (Dennis schreibt für England „uncommon“), weshalb hier auf sie aufmerksam gemacht wird.